

den, als eine solche Investition in die medizinische Versorgung unseiner Landkreisebewohner.

Liest man den Bericht über die Kreisausschussitzung allerdings genauer, so scheint es doch einen kleinen Lichtblick bezüglich dieser Thematik zu geben. So wird

dem laufenden Betrieb nur zeitweise oder teilweise finanziert werden können. Hier würde uns eine finanzielle Unterstützung durch den Landkreis sehr helfen.

Abschließend möchte ich einfach feststellen, dass es uns Mitarbeitern und – wie ich glaube auch

der Redaktion nicht übereinstimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer an. Im Internet unter www.pnp.de können Berichte der PNP auch online kommentiert werden.

de erspielt hat. Zusammen mit seinem Kumpel Maximilian Nuss aus Regensburg war er auf Einladung der Wirtseule Christine und Peter Strobl ins Freilichtmuseum gekommen – und es machte den beiden sichtlich Spaß. „In einem Wirtshaus aufzuspielen, das ist etwas ganz Besonderes, denn

„Gage“ so gut schmeckt wie bei Christine Strobl: Schüttelbrotmüdeln, Bauerngröstl, Kasnocken und andere Tiroler Schmankerl standen auf der Karte und bald auch den Tischen der Gäste und Musikanten. – hl/F.: Kreibich

hier bist du ganz nah am Publikum und merkst sofort, ob du ankommst oder nicht“, so Hastreiter. Wann immer es sich machen lässt, tauscht er deshalb die große Bühne mit einem Wirtshausbandkerl, vor allem dann, wenn die

Immer wieder geht die Sonne auf

Bei seinem Rückblick erinnert das „Trio Palazzo“ im vollbesetzten Theater an der Rott an das Leben und die Lieder von Udo Jürgens

Von Herwig Slezak

Eggenfelden. Einen gelungenen Abend voller schöner Erinnerungen bereitet das „Trio Palazzo“ mit seiner Hommage an Udo Jürgens rund 400 Besuchern im Theater an der Rott.

Beim Streifzug durch das Leben des vor gut zwei Jahren verstorbenen Künstlers stehen dessen Schlager im Mittelpunkt. Bringen Andreas Barth (Gesang), Uwe Kohls (Klavier) und Jonathan Beisiegel (Trompete) seine Lieder wie „Mit 66 Jahren“ oder „Ich war noch niemals in New York“ zum Besten, rennen sie natürlich offene Türen ein. Denn das Publikum, welches sich zum Motto „Aber bitte mit Udo“ einfand, besteht hauptsächlich aus treuen Fans.

Gekleidet im typischen Smoking und mit roten Einstecktü-



Unter dem Motto „Aber bitte mit Udo“ präsentierte das „Trio Palazzo“ mit (von rechts) Andreas Barth (Gesang), Jonathan Beisiegel (Trompete) und Uwe Kohls (Klavier) im Theater an der Rott vor vollem Haus eine packende Retrospektive auf das Leben und Schaffen von Schlagersänger Udo Jürgens. – Foto: Slezak

chern verstehen es die drei Musiker, sich ganz in den Dienst des Schlagersängers zu stellen. Fast alle vorgetragenen Lieder orientieren sich an dessen Original-Versionen. Nur beim „Griechischen Wein“ überrascht das Trio mit eigener Interpretation der leisen Töne. Darüber hinaus schaffen es die drei Musiker, den einzigarti-

gen Künstler mit all seinen Facetten einfühlsam zum Leben zu erwecken.

In besonderem Maße trägt Andreas Barth den Abend. Im Prinzip singt er sogar besser als der Meister selbst. Allerdings wirkt er – im Unterschied zu Udo Jürgens – stimmlich ein Stück weit wie ein Heldentenor und nicht wie ein Schlagersänger. Gekannt Pointen setzt Barth etwa, indem er nach der Zugabe mit „Aber bitte mit Sahne“ Bademantel erscheint.

Zwischen den Liedern erzählen die Musiker von prägenden Stationen aus Udo Jürgens Leben. Kleine Holperer seien verziehen. So erfährt das Publikum, wie sich Udo schon früh der Musik verschrieb gegen den Widerstand seiner besessenen Familie. Nach hartem Anfang und dem Durchbruch mit dem Gewinn des „Eurovision

Song Contest“ vor fast genau 50 Jahren stehen am Ende seines sagenhaften Lebens über 1000 Eigenkompositionen und über 10 Millionen verkaufte Tonträger. Unterm Strich repräsentiert kein anderer Sänger kraftvoller und überzeugender deutsche Schlagermusik mit Niveau. In der Tat setzte sich Udo Jürgens zum Ziel, als Unterhalter ein Mosaikstein bei der Meinungsbildung der Menschen zu sein. So überrascht nicht, dass selbst diejenigen, welche sich nicht als Schlagerfans begreifen, viele seiner Refrains textsticher mitsingen können.

Wer einen langen Höhenflug absolviert, kommt auch in Turbulenzen. Udo Jürgen Bockelmann, wie der Sänger mit bürgerlichem Namen hieß, konnte sich dabei immer an seinem Klavier festhalten. Die besungene „Liebe ohne Leiden“ gab es für ihn bei seinen un-

zähligen Frauengeschichten allerdings nicht. Dabei sagte der Lebemann selbst über Beziehungen: „Untreue ist keine Frage des Charakters, sondern der Chancen.“ Dargestalt wird dem Publikum in Eggenfelden der Schlagersänger und Komponist stimmig als Mann einer seltenen Gattung präsentiert – wie Helmut Dietls Kunstfigur „Monaco Franze“ war Udo Jürgens nämlich ein ewiger Stenz.

Auf der Rottaler Bühne werden im Hintergrund im Wechsel Schwarz-Weiß-Bilder mit dem Konterfei des Künstlers eingeblendet. Dargestalt wirkt das Szenario ein wenig wie „eine schöne Leich“. Doch auch wenn der bekannte Schlagersänger nicht mehr unter uns weilt, leben seine Lieder weiter und bringen uns ein Licht. Denn immer wieder geht die Sonne auf, und Dunkelheit für immer gibt es nicht.